



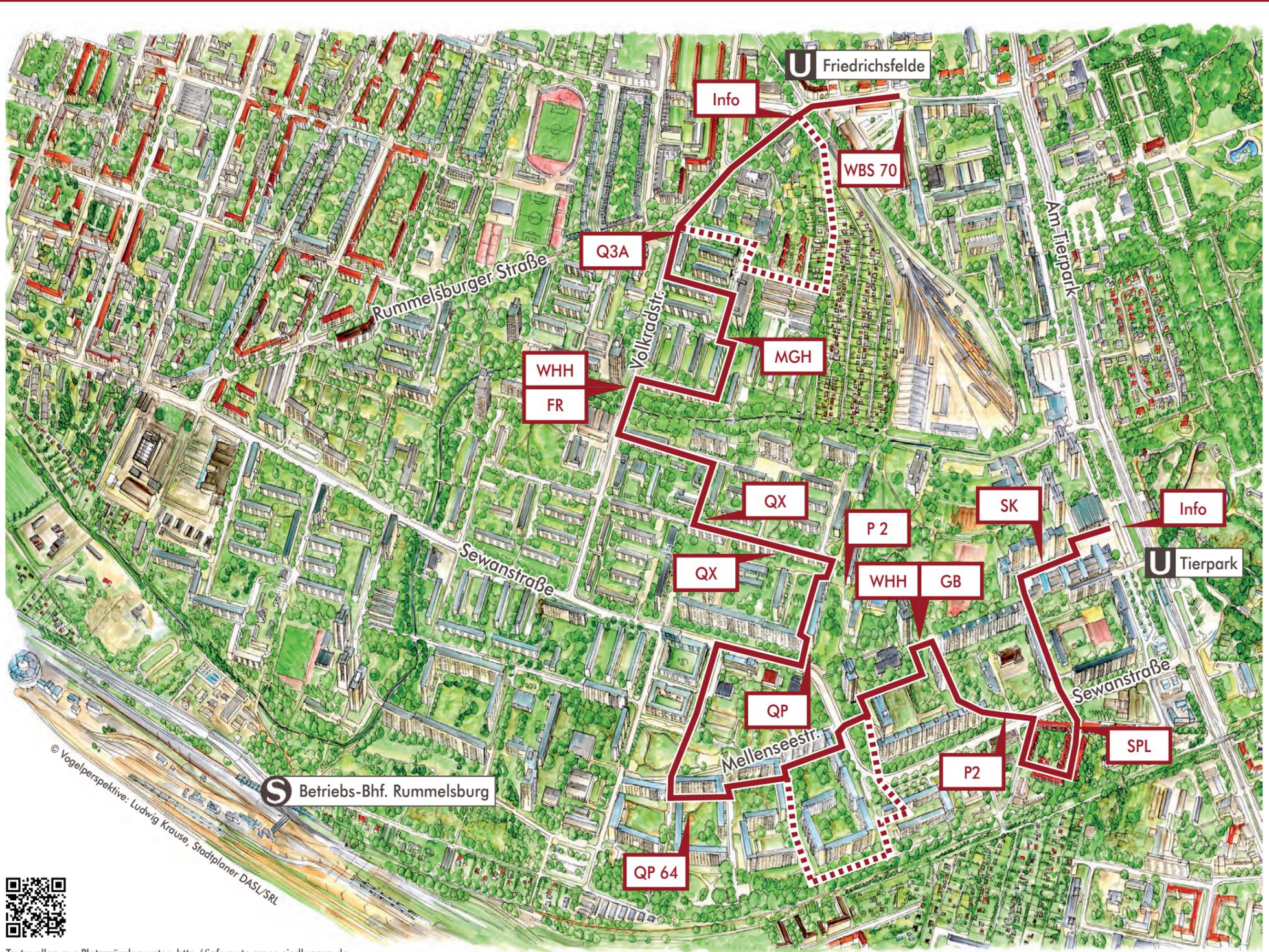
Inforoute Platte & Co

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Guten Tag und herzlich willkommen zur Inforoute Platte & Co!
Hier finden Sie während eines Spaziergangs durch die Lichtenberger Siedlung Friedrichsfelde-Süd Informationen und Geschichten über den Industriellen Wohnungsbau...

Reader's orientation at the start of the route at U-Bahn station Tierpark.
Allgemeine Information: Standort: U-Bhf. Tierpark, am Heinrich-Dathe-Platz.
Diagramm: bis zu 10 m Gebäudetiefe, bis zu 12 m Gebäudetiefe.
Diagramm: Stärkerer Grad der Vorfertigung und Verbesserung der Dämmung (QX zu WBS 70).
Diagramm: Kosteneinsparungen führen zu geringerem Komfort (Differenzstufen).

SK Scheibe
Erich-Kurz-Straße 9-11
HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, kommunales Wohnungsunternehmen des Landes Berlin
Baujahr: 1980
Image of the SK Scheibe building.

Skelettbauten stellen im konstruktiven Sinne keinen Plattenbau dar, da die Platten nur eingehängt sind und keine statisch tragende Funktion haben.
Image of a skeletal building structure.



SPL Splanemannsiedlung
Splanemann- und Friedenhorster Straße
Eigentümer: Privat
Baujahr: 1926 bis 1930
Image of the SPL Splanemannsiedlung buildings.

Die Splanemannsiedlung stellt den ersten Versuch industriellen Wohnungsbaus in den 20er Jahren in Deutschland dar.
Image of a traditional brick building.

P 2/11
Sewanstraße 241 – 255
Nutzer: Berlinovo Apartment GmbH
Baujahr: 1974
Image of the P 2/11 building.

Die Wohn- und Schlafräume liegen an den Außenfassaden und haben breite Fensterfronten.
Image of a modern apartment building facade.

Unterstützt durch:
berlinovo, DPf, HOWOGE, MERKUR, PRIMA, STUdentENWERK, VORWARTS, wgl.de, Kompetenzzentrum für Großsiedlungen e.V.
Impressum: Herausgeber: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, FB Stadtplanung...



**GB Gesellschaftsbauten**

Standort: Dathepromenade 3  
Die Planung und der Bau von Gesellschaftsbauten waren in der „Verflechtung von Arbeiten, Wohnen und Erholung“ Teil des Komplexen Siedlungs- und Wohnungsbaus der DDR und ab 1976 mit der „Komplexrichtlinie für städtebauliche Planung und Gestaltung von Neubauwohngebieten“ geregelt.



Zu den Gesellschaftsbauten im Wohnumfeld zählten Gebäude für:

- Bildung und Erziehung, wie Kinderkrippen- und -gärten, Schulen und Jugendclubs
- medizinische und soziale Betreuung, wie Arzthäuser und Senioreneinrichtungen
- Kultur
- die kommunale sowie die Verwaltung gesellschaftlicher Organisationen
- Erholung und Sport, wie Sportanlagen, -hallen und Schwimmbäder.

Aber auch

- die materielle Versorgung, wie Gastronomie, Dienstleistungen und Handel zählen dazu. D. h. alle Gesellschaftsbauten wurden als volkseigene Einrichtungen gebaut und betrieben.



**QX**

Balatonstraße 33-57 (ungerade), Moldauststraße 14-30  
Eigentümer: PRIMA Wohnbauten Privatisierungs-Management GmbH  
Baujahr: 1964



Der Bautyp QX wurde in Großblockbauweise - also noch nicht in Plattenbauweise - in Querwandbauweise mit Achsabständen zwischen 2,40 m und 3,60 m gebaut.

Montiert wurden Ringankerbrüstungselemente sowie geschosshohe Giebelaußenwand- und Innenwandelemente in Streifenbauweise. Durch den werksseitig aufgetragenen Putz waren die typischen Fugen sichtbar.



**WHH GT 18**

Dathepromenade 3  
Eigentümer: Wohnungsbaugenossenschaft VORWÄRTS eG  
Baujahr: 1976



WHH GT18 bedeutet Wohnhochhaus Großtafelbauweise. Die Wohnhochhäuser, die zunächst für das Berliner Zentrum entwickelt wurden, sind in der Regel als städtebauliche Dominanten eingesetzt worden.

Statisch basieren sie auf der Querwandbauweise mit einer dreischichtigen Außenwandplatte. Sie sind im Kern durch einen Mittelgang erschlossen, haben 2 Aufzüge und ein Nottreppenhaus.

So haben die Wohnhochhäuser auf jeder Seite mittig eine jeweils einer Wohnung zugeordnete Loggia. Wohnhochhäuser sind vom Erschließungsaufwand relativ aufwendig und damit kostenintensiv.



**QP64**

Mellenseestraße 5  
Eigentümer: Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG  
Typenbaujahr: 1959 bis 1983



Mit der QP-Serie, eingeführt 1959, wurden erstmals in der DDR raumgroße Elemente verwendet, d.h. die Gebäude sind „Plattenbauten“ aus industrieller Fertigung. Es handelt sich um eine Querwandbauweise mit tragenden Innen- und Außenwänden. Die Giebelseiten wurden zum Teil offen mit Balkonen gebaut. Erstmals wurden Platten mit Schaumpolyesterkerndämmung und außenseitigen Keramikplatten verwendet.



**QP Studentenwohnheim**

Sewanstraße 209-219  
Eigentümer: Studentenwerk Berlin - Anstalt des öffentlichen Rechts  
Typenbaujahr: 1959 bis 1983



Beim QP wurden erstmals in der DDR raumgroße Elemente verwendet, d. h. die Gebäude sind „Plattenbauten“ aus industrieller Fertigung. Markant sind die außenseitig verwendeten Keramikplatten. Die beiden Gebäude Sewanstraße 173-179 und 209-219 werden seit Erstbezug als Studentenwohnheim genutzt und wurden auch zu diesem Zweck gebaut. Den privaten Zimmern sind gemeinschaftlich genutzte Küchen und Duscbäder zugeordnet. Einzelne Zimmer haben Zugang zu einem eigenen Balkon.



**P 2/6**

Balatonstraße 54-68 gerade  
Eigentümer: PRIMA Wohnbauten Privatisierungs-Management GmbH  
Baujahr: 1979



Die Wohnungsbauserie P 2 basiert auf einem Musterbau eines Wettbewerbes und sollte die Serien Q3, QX und QP ablösen. Das „P“ der Typenbezeichnung steht für „parallel“ zu den Fassadenflächen angeordneten tragenden Wänden, die „2“ für die Anordnung von zwei Aufgängen pro Gebäude.

Die Konstruktion basiert auf einem 6-Meter-Querwandraster und 6 Meter großen Deckenplatten aus Spannbeton, die mit dem Treppenhaus verbunden statische Lasten übernehmen. Typisch ist die Erschließung im Gebäudekern und die innenliegenden Küchen und Bäder.

Die Wohn- und Schlafräume liegen an den Außenfassaden und haben breite Fensterfronten. Die Wohnungen sind flexibel in der Grundrissgestaltung. Der 6-geschossige P 2 wurde ohne Aufzug gebaut und selten realisiert.



**QX Eine Hausgemeinschaft**

Balatonstraße 22-30 und 32-40  
Eigentümer: Wohnungsbaugenossenschaft DPf eG  
Baujahr: 1964



In diesen QX-Wohngebäuden wohnen heute, über 50 Jahre nach Erstellung, noch sehr viel Erstbezieher. Dies spricht für eine hohe Wohnzufriedenheit. Auch umfassend erforderliche Sanierungsmaßnahmen haben die Wohnqualität nicht nachhaltig belastet. Diese Infotafel steht stellvertretend für die Zufriedenheit der Mieter in Friedrichsfelde-Süd mit Ihrer Siedlung.

Dargestellt sind:

- Die Entstehung und Entwicklung der Siedlung
- Wie bekam man eine Wohnung?
- Was kosteten neue Wohnungen?
- Genossenschaftliches Leben
- Der letzte Subbotnik



**FR Freiräume**

Standort: Volkradstraße 8  
Die städtebauliche Planung der Siedlung Ende der 50er Jahre orientierte sich zum einen am vorhandenen Tränkegraben, zum anderen an der neuen Verkehrsachse Volkradstraße.



DDR-Normen für das Freifächensystem von Verkehr, Grün-, Spiel- und Sportanlagen in Verbindung mit den Vorgaben für die Wohnbauflächen ergaben das planerische Grundgerüst der Freiflächen. Ab 1961 wichen die Kleingartenanlagen sukzessive dem Baufortschritt, um Platz für die Montagestraßen und die Bebauung zu machen. Mit Fertigstellung der Wohngebäude hielt der Bau von Straßen und Freiflächen aber nicht Schritt. Straßen gab es zunächst nur dort, wo sie logistisch für den Bau gelegt wurden. Das System der Erschließungsanlagen und Freiflächen ist im Hans-Loch-Viertel insgesamt aber großzügig bemessen.



**WHH 17 Dresden**

Volkradstraße 8  
Eigentümer: HOWOGO Wohnungsbaugesellschaft mbH, kommunales Wohnungsunternehmen des Landes Berlin  
Baujahr: 1968



Das Punkthochhaus WHH 17 ist ein Wohnhochhaus in Querwandbauweise mit 17 Stockwerken, davon 16 Wohngeschossen und dem EG mit Nebenfunktionen. Der Typ wurde als städtebauliche Dominante entwickelt und im Hans-Loch-Viertel zur Akzentuierung des Zentrums gebaut. Das Hochhaus ist ein Mittelganghaus.

Der Verkehrskern mit Aufzügen und Fluchttreppenhaus ist im markanten vorgestellten Turm jeweils an der Nordseite untergebracht und überragt mit dem Aufzugsmaschinenraum den Baukörper. Alle Wohnungen besitzen eine Loggia, weite Teile der verbliebenen Fassadenflächenplatten sind mit markanten farbigen Spaltkeramikfliesen oder Putz gestaltet, der Eingangsbereich mit einem farbigen Keramikmosaik. Die verwendeten Plattenelemente und Grundrisse wurden zeitgleich auch für den Typ 10-geschossiges Mittelganghaus (siehe Infotafel Schwarzmeerstraße) verwendet.



**MGH Mittelganghaus**

Schwarzmeerstraße, Rhinstraße  
Eigentümer: Wohnungsbaugenossenschaft DPf eG  
Baujahr: 1965



Die Planung für ein Mittelganghaus wurde im Rahmen des Wohnungsbauwettbewerbs 1963 erstellt. Ziel war ein Haus mit vielen kleinen Wohnungen. Komplett vorgefertigte Einbauelemente „Kleinstküche“ und Bad und ein gesondertes Bauwerk Aufzugsturm sollten zu verkürzter Bauzeit, Kostenreduzierung und geringerer Geräuschbelastung führen.

Die markanten Aufzugtürme akzentuieren die Eingangsseite.

Die Schwarzmeerstraße 23-25 wurde 1965 in Großplattenbauweise in einer Taktstraße in Fließfertigung erstellt.



**Q3A**

Volkradstraße 1A-E  
Eigentümer: Wohnungsbaugenossenschaft MERKUR eG  
Typenbaujahr: 1956 bis 1970



Mit Q3 begann 1957 die Serienproduktion der Großblockbauweise in Berlin. Es handelt sich per Definition noch nicht um „Plattenbau“, eine Wand bestand noch aus mehreren einzelnen Betonelementen.

Die sog. Querwandbauweise, bei der die konstruktiv tragenden Teile im Innenraum - quer zur Außenwand - lagen, war kostengünstig und technisch geeignet, mit wenigen Großblockelementen verschiedene Haus- und Wohnungstypen zu bauen. Den vorgefertigten, halbgeschosshohen Blöcken des Q3A wurde Ziegelsplitt aus den Kriegstrümmern beigegeben. Die Außenwände wurden nach Montage verputzt, daher blieb das Fugenraster verborgen.

Der Typ Q3A wurde mit Ofenheizung ausgestattet.



**WBS 70 Berlin**

Alfred-Kowalke-Straße 5-10, Am Tierpark 34-42 und Franz-Mett-Straße 20-24  
Eigentümer: Wohnungsbaugenossenschaft VORWÄRTS eG  
Baujahr: 1977 bis 1979



Circa 50 % aller in der DDR erstellten Plattenbauten sind durch Gebäude des Typs WBS realisiert worden. Die WBS 70 wurde zentral von der Bauakademie entwickelt, mehrfach rationalisiert und lokal durch die bezirklichen Wohnungsbaukombinate verändert und angepasst. Durch eine Verbesserung des Verhältnisses Erschließungs-/Wohnfläche war WBS 70 ökonomischer als die Vorgänger, durch eine veränderte Statik sehr flexibel in den Grundrisslösungen. Größere städtebauliche Vielfalt und Nutzungsvarianten wurden durch Ecklösungen, Verbindungselemente und Funktionsunterlagerungen erreicht.



← Leseringung bei Start der Route am U-Bahnhof Friedrichsfelde.